

Auf neuen Wegen

Sergej Rachmaninow
Sergej Prokofjew

**GÜRZENICH
ORCHESTER
KÖLN**

KÖLNER
PHILHARMONIE

Eine Einrichtung der



Stadt Köln

A high-angle photograph of an orchestra rehearsal. Musicians in black formal attire are seen from behind, walking down a set of stairs. In the foreground, the large brass instrument of a tuba is visible. The audience is seated in red chairs on the left, some clapping. The scene is lit with warm, golden light.

GO Newsletter



Newsletter abonnieren und 20%
auf die nächste Buchung sparen!

guerzenich-orchester.de/de/newsletter

Programm

33'

Sergej Rachmaninow

Konzert für Klavier und Orchester

Nr. 2 c-Moll op. 18

1900–01

Moderato

Adagio sostenuto

Allegro scherzando

Pause

42'

Sergej Prokofjew

Sinfonie Nr. 6 es-Moll op. 111

1947

Allegro moderato

Largo

Vivace

Benjamin Grosvenor Klavier

Thomas Søndergård Dirigent

So 25.10.26 20 Uhr

Kölner Philharmonie



Let's GO

Die Konzerteinführung zum Mitnehmen

Jetzt im Podcast

Großes Kino:

Sergej Rachmaninows 2. Klavierkonzert

»Der Tag brauchte Stunden, um zu verdämmern, und alles – Himmel, hohe Blumen, stilles Wasser – verharrte in einem Zustand unendlicher abendlicher Spannung, vertieft eher denn aufgehoben von dem klagenden Muh einer Kuh auf einer fernen Weide oder dem noch ergreifenderen Schrei eines Vogels vom jenseitigen Ufer des Flusses herauf ...« Im Hintergrund ein Landhaus mit Dienerschaft, dazu ein Flügel im Salon. So war der russische Sommer für die Reichen vor der Revolution, so beschreibt Vladimir Nabokov in *Erinnerung, sprich* die Zeit um 1900. Man glaubt diese Weite zu hören, wenn im Adagio von Sergej Rachmaninows 2. Klavierkonzert, ab 1900 auf einem Landgut 600 Kilometer südöstlich von Moskau komponiert, das Klavier zu träumen beginnt.

Er kannte die Welt, die Nabokov beschreibt. Den weitaus größten Teil seiner Werke komponierte Rachmaninow auf Iwanowka, dem Landgut seiner Verwandten, wo er als 18-Jähriger bereits sein 1. Klavierkonzert zu Papier gebracht hatte. Mit triumphalen Fanfaren und virtuoser Gestik hatte er da begonnen. Als er nach einer schweren Krise mit 27 Jahren reif für sein 2. Klavierkonzert war, wählte er einen ganz anderen Anfang. Zunächst zeigen Solo-Akkorde ein düsteres Subjekt, dem die Außenwelt fehlt. Die kommt mit dem Orchester dazu, als würde in die Totale gezoomt. Das Thema, zuerst in Streichern und Klarinette, hat einen tragischen Ton und bildet zugleich einen Horizont, vor dem der Solist seine Rolle findet.

Während das Orchester auf diesen Einzelgänger reagiert, bildet es zugleich die Umgebung, das Ambiente, durch das er sich bewegt, vom Heroismus des 1. Satzes über die Träume des 2. bis zu geradezu orgiastischer Virtuosität im Finale. Die Inszenierung des Pianisten als Protagonist folgt

Sergej Rachmaninow

* 01.04.1873 Semjonowo

bei Staraja Russa

(Nowgorod)

† 28.03.1943 Beverly Hills

Klavierkonzert Nr. 2

c-Moll op. 18

Uraufführung

27.10.1901 Moskau

Zuletzt gespielt vom

Gürzenich-Orchester

27.04.2025

Alexander Malofeev,

Klavier | Tabita Berglund,

Dirigentin

hier einer Perspektive, wie man sie von der Blockbuster-Leinwand kennt. Diese Musik ist »großes Kino« lange vor den Epen des Tonfilms, und nicht zufällig machte »Rach 2«, wie Rachmaninows 2. Klavierkonzert manchmal genannt wird, später Karriere im Kino. Es lieferte den Soundtrack für Filme von *Menschen im Hotel* (1932) bis *Hereafter* (2010). »Rachmaninow« seufzt, an den Flügel gelehnt, die schöne Frau (alias Marilyn Monroe) in Billy Wilders Welterfolg *Das verflixte siebte Jahr* (1955), und dann erliegt sie dem Pianisten, der eine Passage aus dem

berühmten 2. Konzert intoniert. Dieser Tagtraum eines New Yorker Angestellten ließ »Rachmaninow« zum Synonym für Ekstase werden, für den Tastenvirtuosen als unwiderstehlichen Herzensbrecher.

Rachmaninow nahm das Werk mit auf seine erste USA-Tournee, es begründete den Ruhm des Komponisten und erleichterte ihm die Einwanderung in die USA, als er 1917, nach der Oktoberrevolution, mit seiner Familie für immer seine Heimat verließ.

Schatten des Grauens:

Die 6. Sinfonie von Sergej Prokofjew

Auch Sergej Prokofjew, 18 Jahre jünger als Rachmaninow, erreichte 1918 die Vereinigten Staaten. Doch ihn zog es immer wieder zurück in die Sowjetunion, und 1936 – als bereits Josef Stalin herrschte – übersiedelte er von Paris aus endgültig dorthin. Das erste Stück, das er dann schrieb, war *Peter und der Wolf*. Ein weiterer Welterfolg wurde das Ballett *Romeo und Julia*, ebenso die heroische 5. Sinfonie, entstanden 1944, als sich schon die Niederlage der deutschen Wehrmacht abzeichnete.

Welches Grauen und millionenfache Sterben aber die UdSSR seit dem Überfall der Deutschen 1941 erlebt hatte, das machte Prokofjew erst in seiner 1946 komponierten 6. Sinfonie hörbar: durch karge Strukturen, intensive Linien, schmerzhaft Dissonanzen und viel Schwärze, das bisschen Licht immer von Schatten bedroht. Prokofjew konstruiert im 1. Satz, im Dämmerlicht der selten verwendeten Tonart es-Moll, gleichsam einen Raum, in dem Streicher und Bläser oft blockartig einander gegenüberstehen, sich aber auch vereinen wie in einer Passage mit Bratschen und Englischhorn, wenn sie über knochentrockenen Achteln des restlichen Orchesters ein elegisches Thema spielen.

Im 2. Satz – mit gut 15 Minuten der längste der drei Sätze – verdichten sich Klang und Atmosphäre, und vom dissonanten Beginn geraten wir mehrfach zu den Harmonien, die in Richard Wagners *Parsifal* für die Wunde des Amfortas stehen.

»Wir haben alle unheilbare Wunden davongetragen«, erklärte Sergej Prokofjew in Bezug auf diese Sinfonie, »das darf man nicht vergessen.« Gleichwohl wird er nur vorübergehend spätromantisch. Nie ist ein Zustand von langer Dauer, auch jede Idylle ist trügerisch, der besonders akzentuierte Klang des Klaviers im Orchester bricht den sinfonischen Klang auf.

Das tut es auch im Finale, wo man zuerst glauben könnte, dem schwungvollen Prokofjew der 1930er Jahre wiederzubegegnen. Doch das vermeintliche Scherzo wird zur Groteske und endet im unge-

Sergej Prokofjew

* 23.04.1891 Sonzowka

† 05.03.1953 Moskau

Sinfonie Nr. 6 es-Moll op. 111

Uraufführung

11.10.1947 Leningrad

Zuletzt gespielt vom

Gürzenich-Orchester

11.12.2007

Dmitrij Kitajenko, Dirigent

schützten Blick auf Entsetzliches – der Es-Dur-Akkord nach dem letzten Schrei des Orchesters fällt wie ein Beil. Kein Wunder, dass diese Sinfonie Stalins Funktionären wenig gefiel. Bei der berüchtigten Generalabrechnung 1948 wurde Prokofjew so unter Druck gesetzt, dass er, gesundheitlich ohnehin angeschlagen, daran zerbrach. Mit erst 61 Jahren starb er 1953 – am selben Tag wie

Josef Stalin. Doch selbst das folgende »Tauwetter« ließ die 6. Sinfonie nicht populär werden: Aufführungen dieser Musik sind auch heute noch selten – und umso spannender.

Volker Hagedorn



Benjamin Grosvenor

Der britische Pianist Benjamin Grosvenor ist für sein zugleich lyrisches und äußerst virtuoses Spiel international bekannt. Er gilt als einer der wichtigsten Pianisten, die in den letzten Jahrzehnten den Sprung von Großbritannien aus auf die Weltbühne geschafft haben. Die *Süddeutsche Zeitung* lobte seine »erstaunliche technische Begabung, die Frische seiner Phantasie, die intensive Konzentration, die Abwesenheit jeder Art von Show und den unverkennbaren Sinn für poetische Versenkung, die allein auf die Verwirklichung der Musik gerichtet ist.«

Der Künstler arbeitet regelmäßig mit bedeutenden Dirigentinnen und Dirigenten wie Paavo Järvi, Esa-Pekka Salonen, Marin Alsop, Elim Chan, Nathalie Stutzmann und Krzysztof Urbanski zusammen. Benjamin Grosvenor studierte an der Londoner Royal Academy of Music bei Christopher Elton und Daniel-Ben Pienaar, wo er 2012 mit der Queen's Commendation for Excellence abschloss. Er ist Botschafter von *Music Masters*, einer karitativen Organisation, die allen Kindern gleichen Zugang zu musikalischer Bildung ermöglichen möchte.

In der Saison 2026/27 stehen Auftritte mit dem Chicago Symphony Orchestra, dem London Philharmonic Orchestra, dem Osaka Philharmonic Orchestra, dem Tokyo Metropolitan Orchestra sowie den Symphonieorchestern von Atlanta, San Diego und Seattle auf dem Programm.

Thomas Søndergård

Der dänische Dirigent Thomas Søndergård ist Musikdirektor des Minnesota Orchestra und des Royal Scottish National Orchestra. Von 2012 bis 2018 war Thomas Søndergård Chefdirigent des BBC National Orchestra of Wales, nachdem er zuvor als Chefdirigent und musikalischer Berater des Norwegischen Rundfunkorchesters tätig war.

Thomas Søndergård trat bereits mit den meisten der führenden Orchester Europas auf, darunter die Berliner Philharmoniker, das Symphonieorchester des Bayerischen Rundfunks, das Gewandhausorchester Leipzig, das Tonhalle-Orchester Zürich, das Orchestre National de France, das London Symphony Orchestra, das Philharmonia Orchestra London und das Royal Concertgebouw Orchestra Amsterdam. In Nordamerika standen unter anderem Engagements bei Los Angeles und New York Philharmonic, beim Cleveland Orchestra sowie bei den Sinfonieorchestern von Chicago, Cincinnati, Baltimore, St. Louis, Atlanta, Houston und Seattle auf dem Programm.

In der Saison 2026/27 setzt Thomas Søndergård seine Zusammenarbeit sowohl mit dem Minnesota Orchestra als auch mit dem City of Birmingham Symphony Orchestra fort. An der Königlich Dänischen Oper dirigiert er Verdis *Falstaff*. 2022 wurde er von Königin Margrethe II. von Dänemark zum Ritter des Dannebrog-Ordens ernannt.



Gürzenich-Orchester

Wir sind fest verwurzelt in Köln, aber offen für die Welt: Mit unseren 150 Musiker*innen der internationalen Spitzenklasse zählen wir zu den führenden Orchestern Deutschlands.

Gegründet wurde das Gürzenich-Orchester 1827, seit 1888 sind wir das Orchester der Stadt Köln und begeistern in etwa 50 Konzerten pro Saison in der Kölner Philharmonie mehr als 100.000 Besucher. Außerdem treten wir als Orchester der Oper Köln in jeder Spielzeit bei etwa 160 Vorstellungen auf. Gürzenich-Kapellmeister und Generalmusikdirektor der Stadt Köln ist Andrés Orozco-Estrada.

Mit Stolz blicken wir auf unsere große Tradition zurück: Bedeutende Werke von Brahms, Strauss und Mahler erfuhren durch uns ihre Uraufführung. Dieses Erbe ist für uns Ansporn, Brücken zur Musik der Jetztzeit zu schlagen: Auch hier können wir auf eine umfangreiche Liste von Uraufführungen verweisen. Mit Auftritten in Einrichtungen für Senior*innen, in Kindergärten sowie mit Schulkonzerten begeistern wir unterschiedlichste Zielgruppen für Musik. Initiativen wie das Kölner Bürgerorchester und der Kölner Bürgerchor laden zum aktiven Mitmachen ein. Natürlich sind wir auch im digitalen Raum als Kulturbotschafter Kölns mit unseren Livestreams GO Plus sowie mit Podcasts und Videos unterwegs.

Orchesterbesetzung

1. Violine

Ursula Maria Berg
Anna Heygster
Dylan Naylor
Colin Harrison
Petra Hiemeyer
Anna Kipriyanova
Juta Öunapuu-
Mocanita
Daniel Dangendorf
Nikolai Amann
Amelie Gehweiler
Evgenia Sverdlova
Sanghee Ji
Emilia Sharpe
Nathan Tishin**

2. Violine

Kaoru Oe
Hyukjun Sohn
Miyeon Lee
Sigrid Hegers-
Schwamm
Jana Andraschke
William Grigg
Marina Hermida
Rodríguez
Ayane Okabe
Elisabeth Gebhardt
Ernst Jan Vos
Huiseon Lee
Sophia Maiwald

Viola

Nathan Braude
MinGwan Kim
Gerhard Dierig
Antje Kaufmann
Ina Richartz
Rudi Winkler
Sarah Aeschbach

Felix Weischedel
Anna Furmanowicz
Justyna Sliwa

Violoncello

Alexander Warenberg
Jee-Hye Bae
Franziska Leube
Georg Heimbach
Katharina Apel-Hülshoff
Michael Bosch
Jeannette Gier-Monger
Nayoon Lee*

Kontrabass

Johannes Seidl
Chaemun Im
Jon Mikel Martínez
Valgañón
Daniel López Giménez
Cem Güney Yildirim
Alessandro Spada*

Flöte

Tatjana Ruhland**
Rossana de Jesús Valente
Marta Gomez Alonso**

Oboe

Kyeong Ham**
Lena Schuhknecht
Bomin Bang*

Klarinette

Blaž Šparovec
Christian Seibold**
Bálint Gyimesi
Tino Plener

Fagott

Katharina Mätzler**
Mariana Souto
Guilia Cadei*

Horn

Fabian Schröder**
Andreas Jakobs
David Neuhoff
Jörn Köster

Trompete

Simon De Klein
Pierre Evano
Gregor Rogelja*

Posaune

Ferdinand Heuberger
Jan Böhme
Fedir Sheiko*

Tuba

Karl-Heinz Glöckner

Pauke

Robert Schäfer

Schlagzeug

Uwe Mattes
Lukas Schrod
Christoph Baumgartner
Kes Kunze**

Harfe

Saskia Kwast

Klavier / Celesta

Paulo Alvares**

* Mitglied der
Orchesterakademie
** Gast

Stand: 14.10.2026

Das Gürzenich-
Orchester Köln
dankt den Kuratoren
und Mitgliedern
der Concert-
Gesellschaft Köln
für die großzügige
Unterstützung.



VORSTAND CONCERT- GESELLSCHAFT KÖLN

Dr. Sebastian Hölscher
Vorstandsvorsitzender

EHREN- KURATOREN

Torsten Burmester
Oberbürgermeister
der Stadt Köln

Henriette Reker
Oberbürgermeisterin
der Stadt Köln a. D.

Jürgen Roters
Oberbürgermeister
der Stadt Köln a. D.

Dr. h. c. Fritz Schramma †
Oberbürgermeister
der Stadt Köln a. D.

KURATOREN

**Bechtle GmbH
IT-Systemhaus**
Waldemar Zgrzebski

**RSM Ebner Stolz
Wirtschaftsprüfer
Steuerberater
Rechtsanwälte
Partnerschaft mbB**
Dr. Sebastian Hölscher

Excelsior Hotel Ernst AG
Georg Plesser

**Erwin-Walter und
Heidi Graebner**

**ifp Personalberatung &
Managementdiagnostik**
Christian Schüssler

Kit und Dr. Klaus Piehler

Koelnmesse GmbH
Gerald Böse

**Sybil und Prof. Kaspar
Kraemer**

Kreissparkasse Köln
Christian Brand

Sparkasse KölnBonn
Gerhard Jung

Hedwig Neven DuMont

**Privatbrauerei Gaffel
Becker & Co. OHG**
Heinrich Philipp Becker

**SPRACHKULTUR GmbH
Privates Institut für
Organisations- und
Personalentwicklung**
Jessica Andermahr
Boris Jermer

**TÜV Rheinland, Berlin
Brandenburg, Pfalz e.V.**
Univ.-Prof. Dr.-Ing. E. h. Dr. h. c.
Dieter Spath

Volksbank Köln Bonn eG
Jürgen Neutgens

**Bruno Wenn und
Ilse Bischof**

FÖRDERER

August Hülten GmbH & Co. KG

Executive Coaching
Friedemann Derndinger

Freie Volksbühne Köln e.V.

Freytag & Petersen

Henze & Partner

ifp Will und Partner GmbH
& Co. KG

Kreissparkasse Köln

Philharmonischer Chor e.V.

Richard-Wagner-Verband Köln

Sparkasse KölnBonn

Theatergemeinde Köln

Volksbank Köln Bonn eG

Vorschau

Delirium

So 08.11.26 11 Uhr

Mo 09.11.26 20 Uhr

Di 10.11.26 20 Uhr

Kölner Philharmonie

Robert Schumann

Ouvertüre zu *Manfred* op. 115

Konzert für Violoncello und

Orchester a-Moll op. 129

Sinfonie Nr. 2 C-Dur op. 61

Anastasia Kobekina

Violoncello

Riccardo Minasi Dirigent

Tickets und weitere Infos:



IMPRESSUM

Herausgeber

Gürzenich-Orchester Köln
Bischofsgartenstraße 1
50667 Köln
Stefan Englert (Direktor)
Natascha Müllauer
(Verwaltungsdirektorin)

Redaktion

Dr. Volker Sellmann

Textnachweis

Alle Texte sind Originalbeiträge
für dieses Heft.

Bildnachweis

S. 2: Holger Talinski

S. 8: Marco Borggreve

S. 11: Chris McDuffie

Druck

Brandt GmbH
Druck & Verlag
Ernst-Robert-Curtius-Str. 14
53117 Bonn
www.druckerei-brandt.de

Wir bitten um Ihr Verständnis,
dass Bild- und Tonaufnahmen
aus urheberrechtlichen Grün-
den nicht gestattet sind.



R11

www.blauerengel.de/uz195

26
27



[guerzenich-orchester.de](https://www.guerzenich-orchester.de)